

1939  
bis  
1945

IM NATIONALSOZIALISTISCHEN DEUTSCHEN REICH 1938 BIS 1945



Wir Frauen kennen unsere Pflicht.

Im September 1939 löst Hitler-Deutschland mit dem Überfall auf Polen den Zweiten Weltkrieg aus. Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter und einheimische Frauen ersetzen die eingerückten Männer und halten die Kriegsproduktion aufrecht. Verbündete Hitlers sind Italien und Japan, die Sowjetunion schließt zunächst einen Nichtangriffspakt, beteiligt sich aber ab 1942 an der antifaschistischen Allianz aus Großbritannien, den USA und China. Die weltweite Bilanz des Krieges: etwa 65 Millionen Tote, darunter über die Hälfte Zivilistinnen und Zivilisten. Nicht eingerechnet sind hier die Opfer der nationalsozialistischen Massenverbrechen im Kriegsverlauf, insgesamt über 13 Millionen, darunter etwa 6 Millionen Jüdinnen und Juden, 3 Millionen sowjetische Kriegsgefangene und hunderttausende Roma und Sinti (unten die Deportation in ein Vernichtungslager).



Für Hoch- und Landesverrat, ist der „Volksgerichtshof“ unter seinem fanatischen Präsidenten Roland Freisler zuständig (links in der Mitte während eines Prozesses). Er tagt außer in Berlin auch in anderen Städten, in Klagenfurt fällt er Todesurteile gegen die Mitglieder einer slowenischen Widerstandsgruppe. Während des Krieges kann dem Volksgerichtshof auch die Aburteilung von „Fahnenflüchtigen“ übertragen werden, die meisten Deserteure werden aber nach Urteilen der Militärjustiz hingerichtet.



Die meisten Soldaten haben nicht den Mut zur Flucht. Zehntausende Österreicher unter ihnen geraten bis 1945 in Gefangenschaft der Alliierten und kommen oft erst nach vielen Jahren zurück (rechts ein Zug Gefangener unter Bewachung).



Der Kärntner Eisenbahner Michael Burgstaller gründet eine kommunistische Widerstandszelle, die Ordensschwester Helene Kafka (Restituta) klärt verwundete Soldaten über das Unrecht des Regimes und des Krieges auf, beide werden vom Volksgerichtshof verurteilt und hingerichtet. Die Sozialistin Rosa Jochmann hilft Angehörigen verhafteter Regimegegner und -gegnerinnen, sie wird ohne jedes Verfahren mit dem Vermerk „Rückkehr unerwünscht“ ins Konzentrationslager eingewiesen. Sie überlebt und ist nach 1945 als Nationalratsabgeordnete mit anderen Überlebenden eine engagierte Kämpferin für antifaschistische Bewusstseinsbildung.

Eduard März, als Jude und Sozialist gefährdet, kann in die USA emigrieren. Er arbeitet dort für die Propaganda gegen Hitler-Deutschland (rechts) und studiert Wirtschaftswissenschaften. Nach seiner Rückkehr 1953 wird er als Top-Experte der Arbeiterkammer Wien wichtige Beiträge für die Anerkennung des Sozialstaats leisten.

Von 1938 bis 1945 gilt im ehemaligen Österreich deutsches Recht. Dazu gehören manche Gesetze aus der Zeit vor 1933, die besser sind als die österreichischen, - so gibt es in Deutschland zum Beispiel schon lange eine Pensionsversicherung. Aber während des Krieges werden Sozialleistungen und Arbeitsbedingungen extrem verschlechtert und die letzten Reste des Rechtsstaats verschwinden. Nach nationalsozialistischer Auffassung hat sich alles Recht den Interessen der „Volksgemeinschaft“ unterzuordnen. Propagandaminister Goebbels 1942: DER RICHTER MÜSSE IN SEINEN ENTSCHEIDUNGEN WENIGER VOM GESETZ AUSGEHEN ALS VON DEM GRUNDGEDANKEN, DASS DER RECHTSBRECHER AUS DER VOLKSGEMEINSCHAFT AUSGESCHIEDEN WERDE. ... ES SEI NICHT VON DEM GESETZ AUSZUGEHEN, SONDERN VON DEM ENTSCHLUSS, DER MANN MÜSSE WEG. Die Justiz ist Werkzeug nationalsozialistischer Machtausübung und des Terrors gegen politische Gegner. 1938 kommen sie noch mit Gefängnis davon, dann aber werden immer mehr Todesurteile vollstreckt, - in Wien über 1.100, in Graz 155. Jüdinnen und Juden, aber auch Polinnen und Polen werden ohne Verfahren Gestapo oder SS überantwortet.